

Inhaltsverzeichnis



Schuld – Gewissen – Vergebung

Schuld	1
Gewissen	6
Vergabung	9



Stars und Idole – Vorbilder und Ideale

Meine Stars	12
Einmal ein Star sein	14
Realistische Ideale	16
Persönliche Ziele	18
Historische Vorbilder	20



Auf dem Weg zum Erwachsenwerden

Erwartungen an mich	21
Eltern	22
Zu spät	24
Konflikte beurteilen	26
Konflikte können gelöst werden	27
Hilfen zur Konfliktlösung	28
Erziehung und Regeln	29



Freundschaft – Partnerschaft

Was gehört zu einer Freundschaft?	32
Freundschaft in Bildern	34
Auch Streit gehört zur Freundschaft	35
Arten von Freundschaft	37
Gedanken zu Freundschaft und Partnerschaft	38
Jemanden kennenlernen	39
Wer passt zu mir?	40
Kompromisse sind wichtig	41
Manchmal passt es einfach nicht	42



Die großen Weltreligionen

Religionen und ihre Symbole	43
Religionen und ihre Verbreitung	44
Religionen haben Gemeinsames	45
Der Hinduismus	46
Der Buddhismus	48
Das Judentum	50
Der Islam	52
Das Christentum	55
Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen	57



Schuld (1)

1 Schlagzeilen

„Als ich im Krankenhaus lag,
betrog er mich mit meiner Freundin.“

Rauschgift

Die 14-Jährige beschaffte
sich das Geld durch
Prostitution.

Versicherungsbetrug

Weil er hohe Schulden hatte,
zündete er das eigene Haus an.

Abgeschoben

Kaum hatte sie ihr Vermögen überschrieben,
wurde die alte Dame ins Altersheim gebracht.

Rechtsradikal

An einer Bushaltestelle wurde ein Afrikaner
von Jugendlichen zusammengeschlagen.

Mobbing

Ständige Belästigung
trieb Jugendlichen in den
Selbstmord.

- Äußere dich zu den einzelnen Schlagzeilen. Erkläre die jeweils angedeutete Situation.
- Suche nach den Gemeinsamkeiten der sechs Beispiele und finde eine Überschrift.
- Erfinde (oder suche) selbst solche Schlagzeilen.



Schuld (2)

2 Schuldig werden gehört zum menschlichen Leben.

Jeder Mensch wird im Laufe seines Lebens – gewollt oder auch ungewollt, bewusst oder unbewusst – mehrfach schuldig. Schuld gehört mit zum Leben der Menschen. Wie schwer es ist, Schuld zu vermeiden, können wir am Beispiel „Lügen“ nachempfinden.

Nele lügt, als sie abends zu spät nach Hause kommt.

Luka lügt, als der Lehrer nach der Unterschrift fragt.

Simone lügt, als der Polizist sie fragt, ob sie den Unfall genau beobachtet hätte.

Tom lügt, als die Mutter wissen will, wo das Geld für den Ausflug geblieben ist.

Malte lügt, als er beim Verkauf seines Gebrauchtwagens gefragt wird, ob der Wagen einen Unfall hatte.

Lea lügt, als ihr Chef fragt, warum der Termin nicht im Kalender steht.

- a) Sprecht über die geschilderten Verhaltensweisen und sucht nach den Ursachen für das Lügen.
- b) Was verstehst du unter einer „Notlüge“? Nenne Beispiele.
- c) Gibt es Situationen, in denen es notwendig ist zu lügen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3 Suche entsprechende Beispiele für ein anderes typisches Schuldverhalten, wie z. B. etwas zu stehlen oder jemanden schlechtzumachen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Schuld (3)

4 Schuldig oder nicht schuldig?

„Schicken Sie mir doch den Michael in der nächsten Pause. Ich werde mich dann mit ihm unterhalten.“ Mit diesen Worten ging Rektor Schulze zurück in sein Büro. Gerade hatte ihn die Klassenlehrerin darüber informiert, dass mit Michael einiges nicht in Ordnung sei. „Er ist so bedrückt, in den Leistungen abgefallen und meldet sich kaum noch. Oft wirkt er abwesend. Alle Versuche, mit ihm ins Gespräch zu kommen, sind gescheitert. Vielleicht haben Sie mehr Glück. Mag sein, dass er mit mir als Frau nicht reden will.“

Zwei Stunden später stand Michael im Zimmer von Rektor Schulze. Nach einigen belanglosen Worten kam die entscheidende Frage: „Michael, was ist los mit dir? Du wirkst so abwesend. Hast du Probleme?“ Der Junge zuckte mit den Schultern und schüttelte den Kopf; kein Wort kam über seine Lippen. „Schau mal“, versuchte es Rektor Schulze weiter, „wir machen uns Sorgen um dich. Du bist doch ein guter Schüler.“ Michael schien aufzublicken, aber nur für einen Augenblick. Dann murmelte er etwas Unverständliches. „Ich habe dich nicht verstanden“, bohrte der Schulleiter weiter, „hat es etwas mit der Schule zu tun? Oder ist zu Hause etwas nicht in Ordnung?“ „Zu Hause, das geht Sie nichts an!“ Jetzt wurde Michaels Stimme trotzig. Rektor Schulze versuchte es noch einmal. „Michael, ich will dir doch nur helfen, aber dazu musst du mir auch sagen, was dich so bedrückt.“ Michael schüttelte wieder den Kopf und sagte gar nichts mehr.

„Heute kommen wir nicht weiter“, schloss schließlich Rektor Schulze das Gespräch, „überlege es dir noch einmal in Ruhe. Mein Angebot gilt: Du kannst mich jederzeit sprechen, notfalls sogar telefonisch am Abend.“

Die nächsten beiden Tage tat sich nichts. Am Donnerstagmorgen gegen 11.30 Uhr wollte Rektor Schulze gerade sein Zimmer abschließen. Er wollte eigentlich schon früher weg, war aber mehrfach aufgehalten worden. Er musste sich beeilen, wenn er den Termin beim Zahnarzt einhalten wollte. Spätestens um 12.00 Uhr musste er da sein, sonst war eine Behandlung nicht mehr möglich. Die Schmerztabletten, die er morgens genommen hatte, verloren immer mehr ihre Wirkung. Die Wange schmerzte. Rektor Schulze holte tief Luft, als er eine Stimme hörte: „Ich muss Sie dringend sprechen!“ Michael stand vor ihm. „Das geht nicht“, sagte der Schulleiter, „ich muss zu einem dringenden Termin.“ „Aber es muss jetzt sein!“, reagierte Michael trotzig und laut. Rektor Schulze wurde ärgerlich, der Schmerz pochte in seinem Zahn. „Michael, es war Zeit genug! Ich kann im Moment nicht. Du kannst ja notfalls heute Nachmittag anrufen, wenn es so dringend ist.“ Damit ließ er den Jungen stehen und eilte zu seinem Auto.

Am Nachmittag klingelte das Telefon. Es war sein Stellvertreter. „Herr Schulze, ich wollte Ihnen nur mitteilen, dass der Michael aus der 8b heute gegen 11.40 Uhr unerlaubt die Schule verlassen hat. Er ist, ohne auf den Verkehr zu achten, einfach über die Straße gelaufen und dabei von einem Lkw erfasst worden. Jetzt liegt er auf der Intensivstation des Krankenhauses in ...“

- Beschreibe die beiden Hauptpersonen.
- Gibt es Schuldige an diesem Unfall?
- Bewerte das Verhalten des Schulleiters.
- Welchem Teil der Überschrift stimmst du zu?
- Wie wird sich der Schulleiter nach dem Telefongespräch fühlen?

Z Angenommen, Rektor Schulze führt ein Tagebuch. Was würde er wohl für den Donnerstag eintragen? Notiere!





Schuld (4)

5 Schuldig werden – leicht kann's geschehen.

a) Betrachte die folgenden Beispiele. Kreuze an, was auch dir passieren könnte.

- eine Beleidigung per Smartphone versenden
- vor Wut dem Nachbarn das Auto zerkratzen.
- eine rote Ampel überfahren
- ein gegebenes Versprechen nicht halten
- im Kaufhaus etwas stehlen
- den Hund vor dem Urlaub aussetzen
- lügen, um etwas leichter zu bekommen
- die Haftpflichtversicherung betrügen

b) Ergänze die Beispiele. Wobei könntest du auch schuldig werden?

6 Erfinde zu der dargestellten Szene eine kleine Geschichte.

7 Erläutere, was dieser Vorfall mit Schuld zu tun hat.

8 Man spricht in einem solchen Fall von *moralischer Schuld*. Erkläre den Begriff.

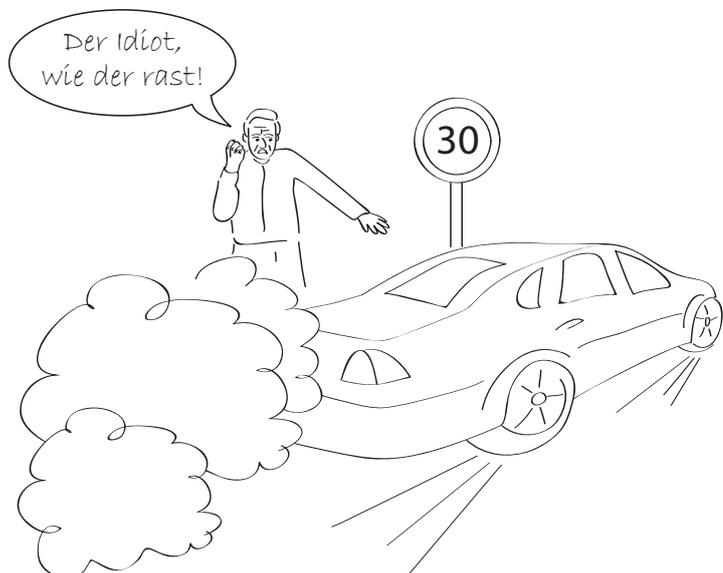


9 Beschreibe das Bild.

10 Wer hat in dieser Szene Schuld?

11 Worin besteht der Unterschied zum vorigen Beispiel?

12 Wie könnte man diese Art von Schuld umschreiben?





Realistische Ideale (2)

3 Vorbilder und Ideale können das Leben bereichern.

Es gibt viele Vorbilder, denen man in seinem Leben nacheifern kann, sodass es letztlich für die Lebensgestaltung positive Auswirkungen hat. Dies können sowohl Personen als auch Ideale sein, wie die folgenden Beispiele belegen.

Versuche, die folgenden ungeordneten Stichwörter zu kombinieren (Beispiel grau eingefärbt), und schreibe jeweils einige Sätze dazu.

Naturschutz	Wochenendhilfe	Tierheim
Ferienzeit	Gruppenmitglied	Nistkastenbau
Jugendarbeit	Betreuer	Gesangsschulung
Aidshilfe	Training	Sorgentelefon
Tierschutz	Weiterbildung	Torschützenkönig
Schlagersänger	Ansprechpartner	Jugendtreff
Fußballstar	Aufsicht	Jugendgruppe

4 Vorbilder müssen nicht spektakulär sein.

In der 8a sollten die Schülerinnen und Schüler eine kurze Beschreibung ihres Vorbildes ohne Kommentar und Namen an die Pinnwand heften. Aus den 25 Beispielen greifen wir folgende drei heraus:

Mein Vorbild ist:

Madonna

- tolle Figur
- geniale Musikerin
- reich
- kann sich alles leisten
- sexy
- wickelt Männer um ihren Finger
- coole Kleidung

unser Sportlehrer

- toller Fußballer
- immer ansprechbar
- gute Ideen im Unterricht
- sympathisches Aussehen
- lässt Freiheit
- setzt Grenzen
- probiert oft Neues aus

mein Vater

- guter Beruf
- hat immer Zeit für mich
- gemeinsame Freizeitgestaltung
- vermittelt bei Streit
- sagt auch mal Nein
- offene Einstellung
- ehrenamtlich engagiert
- im Wohnort beliebt

a) Sprecht über die drei Beispiele.

b) Denke einmal über Menschen aus deiner näheren Umgebung nach. Könntest du dort Vorbilder finden? Begründe deine Wahl.

c) Skizziere kurz ein solches Vorbild.



Persönliche Ziele (1)

1 Was ist für dich wichtig?

Kreuze an und ergänze, was für dich wichtig ist. Begründe!



- um meine Wünsche zu realisieren
- um ein tolles Auto zu besitzen
- um anderen zu helfen
- um meine Freizeit zu genießen
- um im Verein Aufgaben zu übernehmen
- um einen guten Beruf zu finden
- um einen positiven Schulabschluss zu erreichen
- um eine Familie zu gründen
- um mit Sport oder Musik berühmt zu werden
- um möglichst viel Geld zu verdienen
- um für andere Menschen da zu sein
- um viel von der Welt zu sehen
- um die Umwelt zu erhalten
- um ein eigenes Haus zu bekommen
- um mich politisch zu engagieren
- um chillen und shoppen zu können
-
-
-
-

2 Welche Ziele sind für dich eher Nebensache? Warum?

3 Jeder Mensch braucht Lebensziele.

a) Trage in die beiden Kästchen zwei wichtige Zielvorstellungen für dein späteres Leben ein. Schreibe anschließend darunter, was du dafür tun willst.

Ich möchte später unbedingt:

↓	↓
Um das zu erreichen, werde ich:	

- b) Setzt du dich auch wirklich für diese Ziele ein?
- c) Wo mangelt es noch? Was könntest du besser machen?

Z Frage deine Eltern oder Verwandten nach ihren Lebenszielen



Persönliche Ziele (2)

4 Jasmin, die Null-Bock-Tante



- a) Geht es dir auch manchmal wie Jasmin?
- b) Wie fühlst du dich nach so einem Tag?
- c) Sprecht über die Ursachen und Folgen einer solchen Lebenseinstellung.

5 Eine Lebensweisheit besagt: Ein Mensch ohne Ziele ist wie ein Vogel ohne Flügel.

- a) Denke über den Spruch nach. Notiere Stichworte für:

Vogel ohne Flügel	Mensch ohne Ziele

- b) Warum sind realistische Lebensziele wichtig für ein ausgeglichenes Leben?
- c) Kennst du noch andere Sprichwörter oder Lebensweisheiten zum Thema Lebensziele?

7 Erstelle ein Schaubild: Was gehört alles zu einem sinnvoll gestalteten Leben?

6 Menschen, die zu Vorbildern geworden sind

- a) Es gibt Menschen, die wissen gar nicht, dass sie für den anderen zum Vorbild geworden sind.
- b) Es gibt Menschen, die sind im Moment für andere Vorbilder, geraten aber sicher schon bald wieder in Vergessenheit.
- c) Es gibt Menschen, die durch ihren Dienst an anderen zu bleibenden Vorbildern geworden sind.

Überlege dir Beispiele dazu.

- a)
- b)
- c)